



öffentlich

Betreff:

Touristische Funktionsergänzung der Uferwege

Erstellungsdatum 17.03.2003

Eingang 02:

Einreicher: PDS-Fraktion

Beratungsfolge:		Empfehlung	Entscheidung
Datum der Sitzung	Gremium		
02.04.2003	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam		

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt zu prüfen, wo im Bereich der öffentlichen Uferwege in Potsdam ergänzende Einrichtungen zur Versorgung der Passanten zugelassen werden können. Diesbezüglich ist das Uferwegekonzept zu ergänzen.

Dr. Hans-Jürgen Scharfenberg
Fraktionsvorsitzender

Unterschrift

Ergebnisse der Vorberatungen
auf der Rückseite

Entscheidungsergebnis

Gremium:

Sitzung am:

<input type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> mit Stimmenmehrheit	Ja	Nein	Enthaltung
<input type="checkbox"/> Lt. Beschlussvorschlag	<input type="checkbox"/> abweichender Beschluss DS Nr.:	<input type="checkbox"/> Beschluss abgelehnt		
<input type="checkbox"/> zurückgestellt	<input type="checkbox"/> zurückgezogen			

überwiesen in den Ausschuss:

Wiedervorlage:

Entscheidungsergebnis:	
Gremium:	
Sitzung am:	
Beratungsergebnis:	
Gremium:	
Sitzung am:	
Beratungsergebnis:	

Finanzielle Auswirkungen?

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgeblätter beifügen

Begründung

Die öffentlichen Uferwege in Potsdam sind ein wichtiger Erholungsraum und ein nicht zu vernachlässigender touristischer Erlebnisbereich. Es erscheint sowohl aus der Sicht der Nutzer als auch aus Sicht der Wirtschaftsförderung nachvollziehbar, die Ressourcen der behutsamen Aufwertung auszuloten. Hierbei wird an Angebote von Imbiss und Getränken, von Fahrkarten und Souvenirs, an Bootsverleih und ergänzende Dienstleistungsangebote gedacht. Die betreffenden Einrichtungen müssen nicht von der Stadt Potsdam errichtet werden, jedoch sollten aus städtischer Sicht Spielräume für Gewerbetreibende aufgezeigt werden.